

Runder Tisch „Friedberger Platz“ startet sachlich und fair

Nächstes Treffen in zwei Wochen

Auch wenn gestern Abend keine Lösung für die durch den Wochenmarkt und anschließende Party ausgelöste angespannte Situation am Friedberger Platz erarbeitet wurde, sind sich Ortsvorsteherin Karin Guder und Ordnungsdezernent Markus Frank einig: „Der Runde Tisch „Friedberger Platz“ leistet mit seinem Konzept und so wie er von den Teilnehmern gestaltet wurde, einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Lage. Es ist uns gemeinsam gelungen, einen offenen, sachlichen und fairen Dialog zu starten, der jenseits der jeweiligen Positionen der Betroffenen das Erarbeiten von Lösungsvorschlägen überhaupt erst zulässt.“ **Alle Beteiligten waren sich einig, dass der Markt am Friedberger Platz eine wichtige Institution im Stadtteil ist.**

Stadtrat Markus Frank hatte gemeinsam mit der Ortsvorsteherin des Ortsbeirates 3 zu einem runden Tisch eingeladen, der von einem neutralen Moderator begleitet wurde. Anwohner, die sich für oder gegen den Freitagsmarkt ausgesprochen hatten, Marktbesucher, Ortsbeirat und Verwaltung trafen sich zum ersten Mal zu einem Meinungsaustausch in geschützter Atmosphäre. „Dass dieses Treffen bereits am ersten Arbeitstag nach den Sommerferien stattfand, beweist die hohe Relevanz des Themas,“ stellt Stadtrat Markus Frank fest. Er zeigte auf, dass es aufgrund der vorliegenden Genehmigungsbescheide keinen Automatismus für eine Rückverlegung des Marktes im Oktober auf Freitag gäbe. „Die Arbeit des Runden Tisches steht nicht unter dem zeitlichen Druck, eine Lösung innerhalb kurzer Zeit zu präsentieren. „Es ist wichtiger, eine für alle Beteiligten optimale Lösung zu finden, als einen Schnellschuss zu starten, der wieder Probleme und Konflikte nach sich zieht.“

Weil es für die Marktbesucher für ihre weiteren Dispositionen wichtig ist, möglichst bald Planungssicherheit zu haben, wird sich der runde Tisch zu einer zweiten Runde, in der es um die konkrete Erarbeitung von Lösungswegen geht, in 2 Wochen schon wieder treffen.

Alle Teilnehmer lobten in ihrem Resümee des Abends den neuen Stil, der einen produktiven und konstruktiven Austausch ermöglicht, der auch den Blick auf andere Interessen und Anliegen zulässt. Im übrigen wurde gemeinsam entschieden, über die Inhalte der Diskussion erst zu einem späteren Zeitpunkt zu berichten, damit auch die nächsten Schritte in einer geschützten Atmosphäre erfolgen können.

Frankfurter Rundschau

FRIEDBERGER PLATZ

Frankfurt - 9 | 8 | 2011

Reden ist Fortschritt



So voll ist es freitags nicht mehr auf dem Friedberger Platz.
Foto: FR/Schick

Von Sandra Busch

Frankfurts ungeordnetste Afterwork-Feier entzweite die Geister: die freitägliche Party im Nordend nach dem Wochenmarkt. Im Juni verlegte die Stadt den Markt auf Mittwoch - vielleicht bleibt es nicht dabei.

Es hat bereits einige Gespräche in der Vergangenheit über die Zukunft des Wochenmarktes auf dem Friedberger Platz gegeben. Über die Probleme der Anwohner mit Wildpinklern, Müll und Lärm bei der anschließenden Party. Doch steinige Gespräche waren gestern, inzwischen wird frank und frei miteinander geredet: An einem Runden Tisch am Montagabend fanden sich Vertreter von genervten Anwohnern, leidenschaftlichen Marktgängern, Stadt, Ortsbeirat, Markthändlern und Kioskbesitzern ein und diskutierten. Vier Stunden

lang.

Das Ergebnis ist: Es gibt keins. Noch nicht. Die rund 50 Teilnehmer werden sich zu einer zweiten Gesprächsrunde in zwei Wochen treffen. „Es war aber schon ein Fortschritt, einfach mal direkt miteinander gesprochen zu haben“, sagt Markthändler Ralf Weyerhäuser. „Jetzt weiß man, mit wem man es zu tun hat.“ Die Chemie habe gestimmt und „wir haben Möglichkeiten aufgetan wie wir weiterarbeiten können“.

Und solange alle noch im Diskussionsprozess sind, will keiner der Beteiligten etwas über inhaltliche Details der Gespräche verraten. „Wir wollen eine geschützte Atmosphäre aufbauen“, sagt Weyerhäuser. So könne sich erst mal vertrauensvoll ausgetauscht werden – ohne Positionen in der Öffentlichkeit breitzutreten.

Ob der Markt auf Freitag zurückverlegt wird und wie lange er künftig geöffnet haben darf – all das ist also bisher noch nicht entschieden. „Die Arbeit des Runden Tisches steht auch nicht unter dem zeitlichen Druck, eine Lösung innerhalb kürzester Zeit zu präsentieren“, sagt Ordnungsdezernent Markus Frank. Es sei wichtiger, für alle Beteiligten eine optimale Lösung zu finden. Besser sich Zeit lassen, als „einen Schnellschuss zu starten, der wieder Probleme und Konflikte nach sich zieht“.

Tagsüber ist nichts los

Denn Probleme und Konflikte hat es rund um den Friedberger Platz und seinen Markt genug gegeben. Als der Wochenmarkt noch freitags stattfand und sich bis zu 2000 Menschen dort am Abend einfanden, waren die Anwohner genervt. Kein Wunder, pinkelten ihnen doch die Besucher in die Vorgärten und ließen überall ihren Unrat liegen. Kurzerhand verlegte der damalige Ordnungsdezernent Volker Stein im Juni den Markt auf Mittwoch, kürzte die Öffnungszeit von 20 auf 19 Uhr - und seit dem sind Marktbesucher und Markthändler verärgert. Besucher sammelten Unterschriften, wollten ihren Freitagsmarkt zum Ausklingen der Woche behalten. Für die Standbetreiber geht es dagegen um die ganze Existenz. "Tagsüber ist gar nichts los", sagt Weyerhäuser, "und wenn die Leute abends kommen, müssen wir schon zumachen." Geld komme so nicht in die Kasse, ein

Drittel der Standbetreiber sei mittwochs schon nicht mehr dabei. "Wir brauchen ein Licht am Ende des Tunnels - und das ist mit der zweiten Gesprächsrunde auf jeden Fall da."

Ob es in zwei Wochen ein Ergebnis geben wird, ist nicht klar. "Mal sehen, wie sich das weiterentwickelt", sagt Ortsvorsteherin Karin Guder. "Ich könnte mir aber vorstellen, dass nächstes Mal was entschieden wird." Zwar habe es in der Gruppe unterschiedliche Vorstellungen gegeben, man habe einander aber konzentriert zugehört. "Der Runde Tisch war vorbildlich", sagt Guder. "Ein solches Vorgehen könnte auch beim Lösen anderer Konflikte in der Stadt helfen."

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/reden-ist-fortschritt/-/1472798/8863516/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau

10.08.2011

Geheimakte Friedberger Platz



**Den Weg zum Wochenmarkt auf dem Friedberger Platz fanden zuletzt immer weniger Kunden. Schuld daran ist nach Ansicht der Beschicker der ungünstige Mittwochstermin. Früher kauften die Nordend-Bewohner immer freitags für das Wochenende ein.
Foto: Bernd Kammerer**

Ruhig ist es zuletzt geworden in der Debatte um den Wochenmarkt auf dem Friedberger Platz. Die ausufernde Freitagsparty nach dem Markt mit all ihren negativen Folgen – Lärm, wildes Pinkeln, Müll – ist kaum noch Thema im Stadtteil. Nach der Zwangsverlegung der Veranstaltung auf Mittwoch hat sich die Lage entspannt. Mittwochs fällt die Party aus, am Freitag treffen sich auch nur noch rund 100 Unbeugsame auf dem Platz. Die Sommerferien und das schlechte Wetter trugen sicher dazu bei.

Und so tagte am Montagabend fast unbemerkt der runde Tisch, zu dem der neue Ordnungsdezernent Markus Frank (CDU) Anwohner, Mitglieder des Ortsbeirates 3, Marktbeschicker, die Initiative "Retter vom Markt" sowie Teile der Verwaltung eingeladen hatte. Ein Ergebnis gibt es nicht zu verkünden – zumindest ist es nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, über den Inhalt des Gesprächs wurde Stillschweigen vereinbart.

Damit will sich der langjährige Ortsvorsteher im Nordend, Jörg Harraschain, nicht anfreunden. Die Geheimniskrämerei im stillen Kämmerlein stört ihn: "Die sollen sich zusammensetzen und unter dem Motto ‚Friedberger Platz 21‘ öffentlich streiten", fordert er.

Doch eben solche öffentlichkeitswirksamen Auftritte wollte Frank vermeiden. Er befürchtet nämlich, dass sich der ein oder andere Politiker oder Anwohner dadurch erst angespornt fühlt, sich zu profilieren. Nach Franks Ansicht ist solches Verhalten aber kontraproduktiv und der Sache absolut nicht dienlich. Deshalb favorisiert er eine geschützte Atmosphäre, bei der die Beteiligten ungeniert die Karten auf den Tisch legen können.

Vor allem wollte Frank bei einem ersten Meinungsaustausch Vertrauen aufbauen. Denn seit dem Machtwort seines Vorgängers Volker Stein (FDP), der Mitte Mai nach massiven Protesten von Anwohnern über Lärm und Vermüllung die Verlegung des Wochenmarktes von Freitag auf Mittwoch angeordnet hatte, sei die Stimmung vergiftet gewesen. Anwohner, Ortsbeirat und Marktbeschicker hätten sich gegenseitig mit Vorwürfen bombardiert. "Es gab viel Frust und Misstrauen", betont Ordnungsdezernent Frank. Diesen Eindruck habe er in Gesprächen gewonnen.

Bei dem ersten Treffen sei jetzt eine Grundlage für konstruktive Gespräche und einen Neuanfang im Dialog über den Wochenmarkt gelegt worden. Frank wertet das Treffen wie Ortsvorsteherin Karin Guder (Grüne) als Erfolg. "Es ist uns gemeinsam gelungen, einen offenen, sachlichen und fairen Dialog zu starten, der jenseits der jeweiligen Positionen der Betroffenen das Erarbeiten von Lösungsvorschlägen überhaupt erst zulässt", betonen die beiden übereinstimmend.

Ralf Weyerhäuser vom Weinstand Rollanderhof und Sprecher der Beschicker ist froh, dass wieder miteinander gesprochen wird. "Ein Pflänzlein ist jetzt gesetzt. Das wollen wir gießen, damit es zu einer Pflanze wachsen kann", erklärte er. Er setzt große Hoffnungen darauf, dass Bedingungen geschaffen

werden, um wieder Geld verdienen zu können. Denn mit dem Mittwochstermin und dem frühen Schluss um 19 Uhr seien erhebliche Umsatzeinbußen für die Standbetreiber verbunden. Für viele sei der Markt nicht mehr rentabel. Und so blieben einige sogar ganz fern – die Zahl der Stände sank von 19 auf zwölf. Einige Betreiber könnten den neuen Termin nicht wahrnehmen, weil sie an diesem Tag schon andere Verpflichtungen hätten.

Im Gegensatz zum Ortsbeirat, der in einer seiner vergangenen Sitzungen schon einstimmig einen entsprechenden Antrag verabschiedet hat, pocht Weyerhäuser aber nicht auf eine Rückverlegung des Wochenmarktes auf den Freitag. Den Beschickern sei es nämlich grundsätzlich egal, an welchem Wochentag sie Geld verdienen.

Frank ist mit dem ersten Treffen jedenfalls sehr zufrieden. Er habe von vornherein damit gerechnet, dass es ergebnisoffen sein würde. "Die Arbeit des runden Tisches steht nicht unter Zeitdruck, eine Lösung präsentieren zu müssen", erklärt der neue Ordnungsdezernent. Deswegen treffen sich die Teilnehmer in zwei Wochen erneut. Dann wolle man konkreter werden.

© 2011 Frankfurter Neue Presse

10.08.2011

Kommentar: Kein Grund für Geheimniskrämerei

Für Bauchentscheidungen, Hauruckverfahren und Schnellschüsse wie sein Vorgänger steht der neue Ordnungsdezernent Markus Frank nicht – zumindest in punkto Wochenmarkt auf dem Friedberger Platz. Es ehrt ihn auch, dass er in der zuletzt festgefahrenen Debatte über die Zukunft dieses Treffpunktes ein offenes Ohr für die Anliegen aller Betroffenen hat. Anwohner, Mitglieder des Ortsbeirates und die Beschicker selbst können, ja sollen sogar ihre Meinung kundtun.

Dass allerdings im stillen Kämmerlein diskutiert und die Öffentlichkeit vorerst ausgesperrt wird, ist nicht nachvollziehbar. Das Interesse der Bevölkerung an dem Thema war nämlich in der Vergangenheit so groß, die Tragweite einer Entscheidung für die Stadt aber ganz sicher zu klein, als dass ein Staatsgeheimnis daraus gemacht werden müsste. Matthias Bittner

© 2011 Frankfurter Neue Presse

Panorama

[Startseite](#) [Journal Nachrichten](#) [Panorama](#) [Party on?](#)

PARTY ON?

Friedberger Platz beschäftigt weiter die Politik

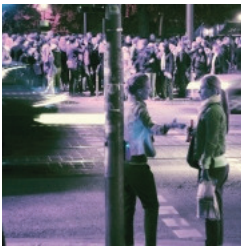


Foto: Harald Schröder

Die freitägliche Party am Friedberger Platz sorgte für viel Aufregung bei den Anwohnern. Jetzt wurde zu Gesprächen am Runden Tisch geladen - ohne greifbares Ergebnis. Die Stadt ist dennoch zufrieden.

Auch wenn am Montagabend noch keine Lösung für die durch den Wochenmarkt und anschließende Party ausgelöste angespannte Situation am Friedberger Platz erarbeitet wurde, sind sich Ortsvorsteherin Karin Guder (Grüne) und Ordnungsdezernent Markus Frank (CDU) einig: "Der Runde Tisch 'Friedberger Platz' leistet mit seinem Konzept und so wie er von den Teilnehmern gestaltet wurde, einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Lage. Es ist uns gemeinsam gelungen, einen offenen, sachlichen und fairen Dialog zu starten, der jenseits der jeweiligen Positionen

der Betroffenen das Erarbeiten von Lösungsvorschlägen überhaupt erst zulässt."

Alle Beteiligten waren sich einig, dass der Markt am Friedberger Platz eine wichtige Institution im Stadtteil ist. Stadtrat Markus Frank hatte gemeinsam mit der Ortsvorsteherin des Ortsbeirates 3 zu einem runden Tisch eingeladen, der von einem neutralen Moderator begleitet wurde. Anwohner, die sich für oder gegen den Freitagmarkt ausgesprochen hatten, Marktbesucher, Ortsbeirat und Verwaltung trafen sich zum ersten Mal zu einem Meinungsaustausch in geschützter Atmosphäre.

Laut Markus Frank gibt es keinen Automatismus für eine Rückverlegung des Marktes im Oktober auf Freitag gäbe. "Es ist wichtiger, eine für alle Beteiligten optimale Lösung zu finden, als einen Schnellschuss zu starten, der wieder Probleme und Konflikte nach sich zieht."

Weil es für die Marktbesucher für ihre weiteren Dispositionen wichtig ist, möglichst bald Planungssicherheit zu haben, wird sich der runde Tisch zu einer zweiten Runde, in der es um die konkrete Erarbeitung von Lösungswegen geht, in zwei Wochen schon wieder treffen. Konkrete Ergebnisse werden zu einem noch späteren Zeitpunkt erwartet.

[»> Weitere News zum Thema "Friedberger Markt"](#)

10. August 2011

PIA/ Stadt Frankfurt

Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Leser-Kommentare

[Kommentieren](#)

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

Das könnte Sie auch interessieren



Schwerer Verkehrsunfall am Dornbusch

UNFALL MIT FOLGEN: Ein Renault wurde am Montagabend gegen einen Strommast der U-Bahn geschleudert, die Beifahrerin dabei schwer verletzt. Auch ein Porsche war in den Zusammenstoß verwickelt. – [Weiterlesen >>](#)



Regensburg: Zirkus besetzt Fußballplatz

ZIRKUS STATT FUSSBALL: Ein Regensburger Fußballverein kann nicht mehr kicken, weil sein Platz von einem Zirkus besetzt ist. Der Störenfried sorgte vor einigen Monaten schon einmal für... – [Weiterlesen >>](#)

ANZEIGE

Dritter Tatort wird gedreht

WER DEMNÄCHST EINE Horde Polizeiautos oder Kameras sieht, sollte sich nicht wundern: Ab Dienstag sind die "Tatort"-Kommissare Conny Mey und Frank Steier wieder in Frankfurt auf den Spuren... – [Weiterlesen >>](#)

Artikel drucken Bilder ausblenden

WELT  ONLINE

DIE WELT KOMPAKT

06:27 | Autor: Jan-Otto Weber

0

Friedberger Markt: Runder Tisch startet sachlich und fair

Nächstes Treffen findet in zwei Wochen statt

Frankfurt

Eine Lösung für die angespannte Situation rund um den Friedberger Markt konnte Wirtschafts- und Ordnungsdezernent Markus Frank (CDU) am Dienstag noch nicht präsentieren. Dennoch zeigte er sich mit dem ersten Treffen des Runden Tisches am Montagabend zufrieden. "Die Situation war verfahren", so Frank gegenüber "Welt Kompakt". "Alle Beteiligten hatten eine Menge Frust aufgebaut. Daran ist auch die Stadtverwaltung nicht unschuldig. Jetzt hatte erstmal jeder die Möglichkeit, sich auszusprechen."

Anwohner hatten sich monatelang über Ruhestörung, wildes Pinkeln und die Vermüllung des Friedberger Platzes durch die im Anschluss an den freitäglichen Wochenmarkt stattfindenden Partys beschwert. Ex-Ordnungsdezernent Volker Stein (FDP) hatte daraufhin kurzerhand den Wochenmarkt auf den Mittwoch verlegt, was zur Verärgerung bei Marktbesuchern und Anhängern des Freitagsmarktes führte.

"Es ist uns nun mit Hilfe eines jungen und unbefangenen Moderators gelungen, einen sachlichen und fairen Dialog zu starten, der das Erarbeiten von Lösungsvorschlägen überhaupt erst zulässt", so Frank. "Es gibt keinen Automatismus, dass der Markt zurück auf den Freitag verlegt wird. In zwei Wochen werden wir uns wieder treffen, um verschiedene Vorschläge zu sammeln und zu diskutieren."

0



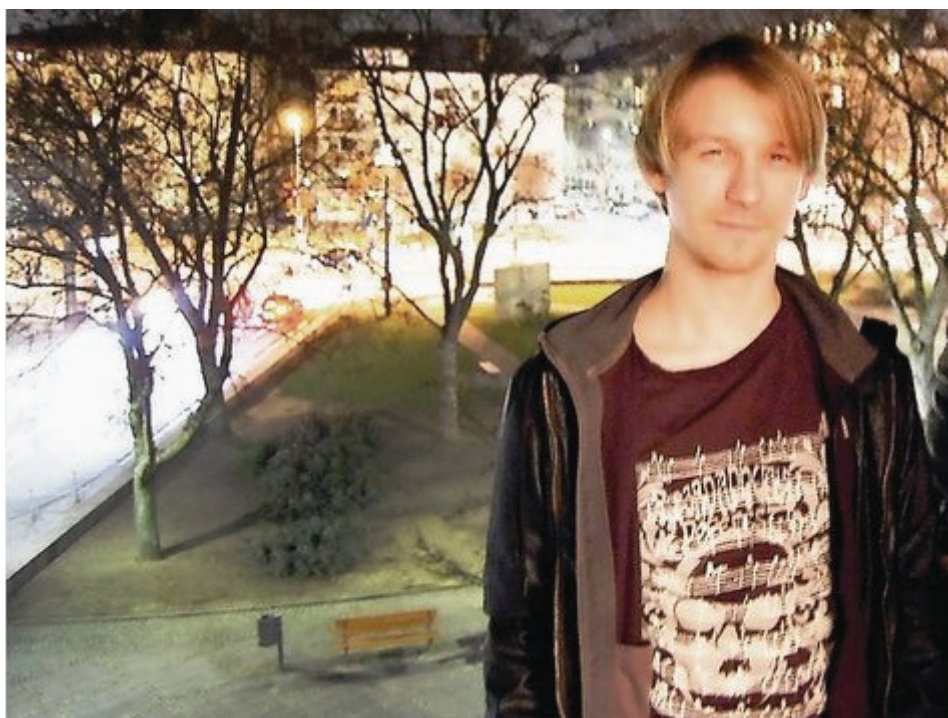
Artikel publiziert am: 05.09.11

Datum: 11.09.2011 - 19.18 Uhr

Quelle: <http://www.extratipp.com/nachrichten/regionales/rhein-main/zumuellen-muss-ende-haben-1392615.html>

Das Zumüllen muss ein Ende haben

Frankfurt – Eigentlich ist Politik gar nicht seine Sache. Aber um sein Ziel zu erreichen, muss Marc Henklein in dieses ungewohnte Fahrwasser steigen. Er kämpft dafür, dass der Friedberger Markt wieder auf einen Freitag verschoben wird und dass sich weiter dort Menschen treffen können – allerdings ohne den Platz achtlos vollzumüllen (der EXTRA TIPP berichtete). Von Dirk Beutel



© Pöppel

Marc Henklein kämpft für den Friedberger Markt am Freitag.

Ruhestörung, wildes Pinkeln und jede Menge Müll auf dem Friedberger Platz: Das ist die Bilanz, die die genervten Anwohner ziehen, wenn man sie auf die Freitagspartys anspricht, die im Anschluss an den Wochenmarkt Heerscharen von jungen Menschen anlockten. Vor allem bei gutem Wetter wurden zu Bestzeiten nahezu 2000 Menschen gezählt.

Bis es den Anwohnern schließlich zu bunt wurde und sie eine Initiative („Retter vom Markt“) ins Leben riefen, um den Müllbergen Herr zu werden. Einer der Gründer der Aktionsgruppe ist Marc Henklein. Zu Anfang zog der 28-Jährige und seine Mitstreiter noch los und verteilte Mülltüten unter dem feiernden Volk. „Aber wegen der Masse kamen wir nicht mehr an die Menschen heran. Was für den Moment funktioniert hat, war wenig später wieder bedeutungslos. Da wurde uns klar, dass es ohne Politik nicht geht“, sagt Henklein.

Runder Tisch soll Einigung bringen

Und die braucht Henklein nicht nur, um den wilden Müll zu verhindern, sondern auch um den Wochenmarkt wieder auf seinen ursprünglichen Termin zurückzuholen. Denn die Stadt verlegte den Markt. Seit Juni öffnen die Stände mittwochs statt freitags. Das passt aber wiederum den Marktbesuchern nicht in den Kram. Die Folge: Ein runder Tisch.

Mittlerweile ist schon die zweite Runde der Verhandlungen der etwa 40 Beteiligten vorbei. Weil Henklein aber zurzeit stark in seine Arbeit als Softwareentwickler eingespannt ist, konnte der Frankfurter diesmal nicht dabei sein. Er verspricht: „Ich arbeite noch die ganzen besprochenen Punkte auf.“

Trotz seiner wenigen Zeit bleibt Henklein der Initiative und ihrer Ziele weiter treu. Auch wenn der harte Kern nur um die sechs Leute zählt, weiß Henklein nämlich, dass er für eine repräsentative Gruppe kämpft, die sich für den Markt am Freitag, aber gegen die Vermüllung ausspricht. Das belegen eine Unterschriftenliste mit 700 Namen und über 980 Sympathisanten auf Facebook.

Frankfurter Rundschau

HOME **FRANKFURT**

Friedberger Platz

Marktbeschicker wollen zum Freitag zurück

Laura Wagner



Mittwoch ist Markttag - daran muss sich das Nordend erst noch gewöhnen.
Foto: Michael Schick

Werbung

Die Marktbeschicker haben genug. Der Friedberger Markt am Mittwoch läuft nicht gut, die Mehrheit wünscht sich den Freitag zurück. Kommt der runde Tisch aus Anwohnern, Marktbeschickern, Verwaltung und Mitgliedern des Ortsbeirats nicht bald zu einem Ergebnis, wie der Markt erhalten werden kann, werden einige Standbetreiber ihre Zelte auf dem Friedberger Markt abbrehen.

Elf Stände stehen im Sonnenlicht auf dem Friedberger Platz, ein idyllischer Anblick, was fehlt sind die Kunden. Die Verlegung des Marktes von Freitag auf Mittwoch hat für die Standbetreiber hohe Umsatzeinbußen zur Folge. Zwischen 50 und 70 Prozent. „Die Leute kaufen freitags natürlich mehr, auch fürs Wochenende“, sagt Kai Richardt, der mittwochs nur halb so viele Wurstwaren verkauft wie freitags. Er bezweifelt, dass der runde Tisch bald zu einem Ergebnis kommt. „Es gibt Debatten über Debatten aber es tut sich einfach nix“.

Drei Sprecher haben die Marktshändler am runden Tisch, doch die hüllen sich, wie auch die übrigen Teilnehmer, in Schweigen, um eine „geschützte Atmosphäre“ aufzubauen. „Es gibt viele Ideen, die werden gemeinsam besprochen“, sagt Sprecher Ralf Weyerhäuser. Das braucht seine Zeit. Der runde Tisch tagt am 12. September zum dritten Mal. „Wir werden noch vor dem Winter zu einem Ergebnis kommen“, sagt Weyerhäuser, „es muss ein Kompromiss gefunden werden, die Standbetreiber sollen den Markt nicht aufgeben“.

Wie dieser Kompromiss aussehen könnte, darüber spekulieren Standbetreiber und Besucher. Verkürzte Öffnungszeiten am Freitag, oder nur alle 14 Tage, eine Räumung des Platzes um 22 Uhr durch die Stadt, mehr Toiletten und Mülltonnen sind nur einige der Ansätze die hier von Kunden und Verkäufern auf dem Markt diskutiert werden.

"Ein schöner Wochenausklang"

„Viele Kunden fragen, wie es weiter gehen wird“, sagt Obst- und Gemüsehändler Christian Wohlgemuth. Nicht nur die Marktbetreiber, auch viele Anwohner vermissen ihren Freitagsmarkt. „Ich habe hier immer eingekauft und mich dann mit Freunden und Nachbarn auf ein paar Gläschen Wein verabredet. Das war so ein schöner Wochenausklang“, sagt Ingrid Börmann. Das Bedürfnis nach einem unorganisierten Treff ohne Eintritt ist da. „Die Stadt muss hier bald einen Weg finden“, sagt Börmann. Nun ist es ruhig am Abend, nur einige Grüppchen stehen zusammen. Doch man kann nicht lange bleiben. Am nächsten Morgen klingelt der Wecker.

Abwarten heißt die Taktik, derzeit hängen alle in der Luft. Doch viel Zeit bleibt nicht, der Winter kommt näher und da läuft das Geschäft ohnehin noch schlechter. „Ewig können wir nicht mehr warten“, sagt Erhard Landeck, vom Wurststand Reichert, der überlegt, den Standort aufzugeben. Gehen zu viele, dann lohnt es sich auch für den Rest nicht. „Mit fünf Ständen kann man keinen Markt machen“, sagt Richardt.

Der Party am Freitag wurde erfolgreich ein Riegel vorgeschoben, doch damit gehen einige Verluste einher – auf Seiten der Besucher, Anwohner und Marktbesucher. „Das muss auch anders gehen“, sagt Landeck, „ansonsten wird der Markt sterben“.

Mehr zum Thema

Friedberger Platz

[Reden ist Fortschritt](#)

Krach

[Kampf gegen Lärm](#)

[Reden als Fortschritt](#)

Galerien zum Thema



[Freitag ohne Markt](#)

Weitere Meldungen aus dem Bereich



Überfüllte Straßen
[Vor dem Verkehrs-Infarkt](#)



Tödliche Schläge
[Anklage gegen drei „U60311“-Türsteher erhoben](#)



Lokalbahnhof
[Feuer legt Verkehr lahm](#)

Runder Tisch nur für Ausgewählte

Diskussion über Friedberger Platz / Händler ungeduldig

Ob der Wochenmarkt auf dem Friedberger Platz wieder freitags stattfindet, ist weiter strittig. Der Marktbetrieb war auf den Mittwoch verlegt worden, weil es am Freitag nach Abbau der Buden regelmäßig zu Partys und zu Störungen der Anwohner gekommen war. Mit der Verlegung hatte der frühere Ordnungsdezernent Volker Stein (FDP) versucht, den Anlass für die Partys zu beseitigen. Stadtteilpolitiker und Marktbetreiber fordern allerdings, den Markt wieder auf den Freitag zu legen.

Hierzu hat der neue Ordnungsdezernent Markus Frank (CDU) auf Anregung des Ortsbeirats 3 (Nordend) einen Runden Tisch eingerichtet. Ziel sei, eine Lösung zu finden, die den Wochenmarkt erhält und dem Ruhebedürfnis der Anwohner dient. Das Gremium tagte bereits zweimal, zuletzt vergangene Woche. Zu den gut 40 Teilnehmern, die von Franks Dezernatsbüro ausgewählt worden sind, zählen Vertreter des Ortsbeirats, der Stadtverwaltung und der Markthändler. Zudem nehmen Anwohner teil, die sich durch die Spontanpartys belästigt fühlen, aber auch Bürger, die das zwanglose Treffen auf dem Friedberger Platz als Teil der Stadteilkultur sehen.

Die Gespräche werden hinter verschlossenen Türen geführt. Ortsvorsteherin Karin Guder (Die Grünen) verteidigte das Vorgehen. Weil vorangegangene Diskussionen zum Friedberger Platz sehr emotional gewesen seien, habe sie sich mit Frank darauf verständigt, dass in einer "geschützten Atmosphäre" verhandelt werden sollte. Sie könne dem Einwand nicht zustimmen, dass es sich um eine merkwürdige Form der Bürgerbeteiligung handle, wenn eine handverlesene Gruppe über eine Thema von allgemeinem Interesse diskutiere. "Ich denke, dass alle vertreten sind", erwiderte Guder.

Ort, Zeit, Verlauf der Gespräche und vorgebrachte Argumente sind so bislang verschwiegen worden. Allenfalls beteuerte Frank in zwei Mitteilungen, dass es gelungen sei, die "frühere Polarisierung der Gruppen auf ruhebedürftige Anwohner und wilde Partygänger" aufzuheben. Zugleich bekräftigte er, dass der Markt im Oktober nicht automatisch auf den Freitag zurückverlegt werde. Ob dies den betroffenen Händlern gefällt? Wer sich mittwochs auf dem Markt umhört, erfährt Gegenteiliges: Der Markt, der statt zuvor 19 derzeit nur 13 Stände zählt, sei weniger attraktiv. Kundenzahl und Umsatz seien rückläufig, heißt es.

Dass die Beschicker des Marktes Planungssicherheit benötigten, gesteht auch Guder ein, verweist aber auf den 12. September, wenn der Runde Tisch wieder tagt: "Ich habe das Gefühl, dass es dann zu einer Einigung kommen kann."

beg.

Text: F.A.Z., 29.08.2011, Nr. 200 / Seite 32

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH - 2011
Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net

25.08.2011

Der Niedergang eines Marktes



Mittagszeit ist keine Marktzeit: An den Ständen auf dem Friedberger Platz ist nur wenig Kundschaft zu sehen – es herrscht gähnende Leere. Sehr zum Leidwesen der Markthändler. Fotos: Martin Weis

Von Thomas J. Schmidt

Weinhändler Olf Ingebrandt sieht schwarz. "Vom Drauflegen kann ich nicht leben. Wenn das so weitergeht, verlasse ich den Markt", sagt er. Es geht ihm wie vielen Händlern: Seit der Markt auf dem Friedberger Platz wegen der Beschwerden der Anwohner von Freitag auf Mittwoch verlegt wurde, ist nichts mehr los. Die Händler sprechen von einem Umsatzeinbruch von 70 Prozent.

"Bei uns sind es 50 Prozent", sagt Christian Wohlgemuth, Händler bei "Plan Bio". Man müsse sich darauf einstellen: "Das Wochenend-Geschäft, das sich hier freitags abgespielt hat, gibt es mittwochs nicht zu erleben. Hier kommen tagsüber Anwohner, die nicht arbeiten, und kaufen für den nächsten Tag. Wir spüren das gewaltig beim Umsatz."

Liebe zum Standort

Wohlgemuth, Ingebrandt und all die anderen Händler sind noch da, obwohl es sich fast nicht lohnt. Der Grund: Der Markt ist so schön. Er muss gerettet werden. Aber sie brauchen Hilfe von der Stadt. "Wenn der Markt auf Mittwoch beharrt, bin ich weg", sagt Ingebrandt.

Er wäre nicht der erste. Bis vor einigen Wochen, als noch freitags verkauft wurde, gab es 19 Verkaufsstände beim Markt auf dem Friedberger Platz. Heute sind es noch 13, und es überwiegt die Leere zwischen den Ständen. Wenn abends die Anwohner von der Arbeit kommen, müssen sie sich beeilen einzukaufen. Punkt 19 Uhr müssen die Händler schließen.

"Freitags war ein guter Markt", sagt auch Uwe Baier, Verkaufsleiter der Bäckerei Siebenkorn. "Aber es dauert Jahre, Jahrzehnte, manchmal zwei Generationen, um sich im Stadtteil zu etablieren." Mit der Verlegung auf Mittwoch war der alte Markt gewissermaßen kaputt. Derzeit wird mittwochs ein völlig neuer Markt gefahren, mit ganz anderen Kunden.

Es gab die bekannten Probleme am Freitagabend. "Als der Markt im Juni auf den Mittwoch verlegt worden ist, war längst allen klar: Das ist die letzte Rettung", sagt Kai Döring von der Dorfmetzgerei Krug. "Es gab keine Alternative mehr, nachdem der Freitag zu einem Partytermin geworden war." Die Händler konnten nichts dafür, sie haben ihre Stände pünktlich abgebaut. Da sind die Feierfreudigen mit Bierkästen anmarschiert, oder die Getränke wurden vom Auto herunter verkauft. Verbunden mit den bekannten Problemen im Stadtteil: Es gab keine Toiletten, der Kinderspielplatz wurde verschmutzt, es war laut. "Klar, dass die Anwohner sich beschwert haben", sagt Döring.

Bei ihm am Stand sitzen ein paar Anwohner. "Alles Quatsch", sagt Michael Kleinert aus der Günthersburgallee. "Da haben sich spontan und friedlich Leute zum Feiern getroffen, und die Stadt in ihrer Unfähigkeit, statt das zu unterstützen oder wenigstens Toilettenwagen hinzustellen, verbietet

den Markt!" Kleinert hat kein Verständnis. "Überall werden, wenn Party sein soll, teure Event-Agenturen engagiert. Hier entsteht das von selbst, und es ist auch nicht recht." Sein Nachbar Jens Boderke stimmt zu: "Da wurde der einzige funktionierende Hochzeitsmarkt kaputt gemacht. Es war doch klasse freitags."

Runder Tisch der Hoffnung

Was wird? Ralf Weyerhäuser vom Weinstand Rollanderhof ist Sprecher der Marktbesicker. Er lobt den runden Tisch, den der neue Ordnungsdezernent Markus Frank eingerichtet hat. "Ich bin froh, dass es da jetzt gibt und wir vielleicht eine gemeinsame Lösung finden." Klar, das hätte vorher schon geschehen müssen, klar, nach Jahren Konflikt waren die Fronten verhärtet, aber klar ist auch, jetzt ziehen alle an einem Strang für eine gute Lösung. Damit der Markt auf dem Friedberger Platz nicht noch weiter niedergeht.

© 2011 Frankfurter Neue Presse

Ziel des Runden Tisches „Friedberger Platz“: Wochenmarkt als Begegnungsort für die Nachbarn erhalten

Frankfurt, 23. August 2011

Gestern Abend trafen sich Anwohner, der Ortsbeirat, die Marktbeschicker und die Verwaltung zum zweiten Runden Tisch „Friedberger Platz“, der wiederum von einem neutralen Moderator strukturiert und begleitet wurde. Im Vordergrund stand das Bedürfnis der Teilnehmer nach einem Austausch von Informationen der Verwaltung zu den rechtlichen und faktischen Rahmenbedingungen.

Karin Guder, Ortsvorsteherin des Ortsbeirates 3, äußert sich zur Bedeutung dieses Informationsaustauschs „Es war wichtig, dass alle Teilnehmer über die gleichen Wissensstände verfügen, um im nächsten Schritt ein realisierbares und tragfähiges Konzept erarbeiten zu können.“

In der geschützten Atmosphäre, zu der sich die Teilnehmer des Runden Tisches weiterhin bekannt haben, wurde als gemeinsames Ziel der Erhalt des Friedberger Marktes als attraktiver Begegnungsort für die Nachbarn im Stadtteil formuliert. Maßnahmen und Kriterien, die zur Erreichung dieses Zieles beitragen können, wurden bereits als Skizze erstellt und werden beim nächsten Treffen in drei Wochen konkret weiterentwickelt. Stadtrat Markus Frank freut sich, dass es gelungen ist, „die frühere Polarisierung der Gruppen auf ruhebedürftige Anwohner und wilde Partygänger aufzuheben.“ Es sei ein großer Erfolg der Teilnehmer, dass sehr schnell ein gemeinsamer Konsens über die Wertschätzung des Friedberger Platzes mit seinem gut funktionierenden Wochenmarkt hergestellt werden konnte. „Ich sehe eine außergewöhnlich hohe Motivation bei allen Beteiligten, die Probleme, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben, wieder in den Griff zu bekommen.“

Stadtrat Markus Frank hatte bereits beim letzten Treffen darüber informiert, dass die aktuelle Genehmigungslage keinen Automatismus für eine Rückverlegung des Wochenmarktes auf Freitag im Oktober vorsieht und es daher keinen aktuellen Entscheidungsbedarf gibt. Gleichwohl läge es im Interesse aller, beim nächsten Runden Tisch einen Zeitplan aufzustellen, um Planungssicherheit zu schaffen.

Home
Kultur (Frankfurt)
Kultur (Rhein-Main)
Kultur (Streiflichter)
Rhein-Main aktuell
Reisen
Gesund & Vital
Lifestyle
Gesellschaft
Wirtschaft
Frankfurter Stadtteile
Zeilsheim
MTK News
Aufgeblättert
Angeklickt
Bücher
Artikel-Archiv

Frankfurter Stadtteile

Runder Tisch „Friedberger Platz“ geht in die vierte Runde

(14.09.11) „Alle arbeiten sehr offen und lösungsorientiert zusammen und bringen ein hohes zeitliches Engagement für das Projekt mit. Wir haben einen sehr intensiven und sachlichen Austausch von Argumenten, Informationen und persönlichen Eindrücken in Gang gesetzt.“ Diese positive Zwischenbilanz ziehen Stadtrat Markus Frank und die Ortsvorsteherin im Nordend, Karin Guder, nach der gestrigen Sitzung des Runden Tisches „Friedberger Platz.“

Am 8. August hatten sich erstmals die verschiedenen Parteien getroffen, die eine Lösung für die sich im Anschluss an den Wochenmarkt entwickelten Missstände suchen. Zwischenzeitlich haben drei große Sitzungen und mehrere kleine Runden und viele Telefonate mit dem Ortsbeirat, Befürwortern des Mittwochsmarktes, Befürwortern des Freitagsmarktes, Marktbeschickern und vielen verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung stattgefunden.

In einem strukturierten Prozess, der durch einen neutralen Moderator schrittweise entwickelt und begleitet wurde, galt es zunächst, die unterschiedliche Interessenslagen und Erwartungen als Grundlage für künftige Lösungsvarianten zusammenzubringen. Der Runde Tisch arbeitet nun an gemeinsamen Strategien zur Etablierung des Marktes am Friedberger Platz als Begegnungsort im Stadtteil unter Wahrung der Lebensqualität für die Anwohner.

Die Sitzung am 12. September endete mit dem Arbeitsauftrag, die bisher evaluierten Maßnahmen gemeinsam zu einem Umsetzungsplan zu bündeln. Bis Mitte Oktober sollte auf der Grundlage dieses Umsetzungsplans eine Entscheidung über den Friedberger Wochenmarkt getroffen werden können.

Werbung



Unsere heutigen Artikel

2500 Kilometer zu Fuß durch Japan...

Jahrhunderthalle Frankfurt machte es möglich

Rheingau Literatur Festival Weinlese

„Sei still, Kind, Adolf spricht“ - Gespräche mit Zeitzeuginnen

Die IAA und das Erlebnis Fortbewegung in Frankfurt Rhein-Main

„Personalentscheidung der IG Metall nicht nachvollziehbar“

Der Geheimtipp am westlichen Ende Frankfurts

Kinder- und Familienkonzert mit 20 Flöten

L'espérance singt in der Kirche St. Gallus Flörsheims

Mehr als 180 Besucher kamen zum Unternehmerabend

Eichendorff-Schule in Fischbach gesperrt

Offensive Mittelstand

Umfrage: 1 Mio. Deutsche planen krank zu machen

Weite „Betreuungslandschaft“ in Krieffel

Zwei Hochzeiten und ein Sterbefall

Im Ziegeleipark war richtig was los

Schreibwerkstatt nimmt Formen an

Städtepartnerschaft Frankfurt mit Granada

‘Kasper und der Löwenkönig’

Höchstes Niveau und besondere Klangerlebnisse

Nächste Skater-Tour am 20. September

Neuapostolische Kirche beim Tag des Friedhofs

Abschluss des Jubiläumsjahrs mit Douglas Gordon und Tobias Zielony

Ausflugs-Pavillon an der EZB

Radroutenplaner startet mit

Artikel suchen

[Impressum](#) • [Rechtliche Hinweise](#) • [Mediadaten](#) • [Drucken](#)

Suchen nach:

Neu und gebraucht suchen **amazon.de**

Werbung

Werbung



Runder Tisch „Friedberger Platz“ geht in die 4. Runde

Stadtrat Markus Frank und Ortsvorsteherin Karin Guder ziehen positive Zwischenbilanz

Frankfurt am Main, den 13.9.2011

„Alle arbeiten sehr offen und lösungsorientiert zusammen und bringen ein hohes zeitliches Engagement für das Projekt mit. Wir haben einen sehr intensiven und sachlichen Austausch von Argumenten, Informationen und persönlichen Eindrücken in Gang gesetzt“. Diese positive Zwischenbilanz ziehen Stadtrat Markus Frank und die Ortsvorsteherin im Nordend, Karin Guder, nach der gestrigen Sitzung des Runden Tisches „Friedberger Platz.“

Am 8. August 2011 hatten sich erstmals die verschiedenen Parteien getroffen, die eine Lösung für die sich im Anschluss an den Wochenmarkt entwickelten Missstände suchen. Zwischenzeitlich haben drei große Sitzungen und mehrere kleine Runden und viele Telefonate mit dem Ortsbeirat, Befürwortern des Mittwochsmarktes, Befürwortern des Freitagsmarktes, Marktbeschickern und vielen verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung stattgefunden. In einem strukturierten Prozess, der durch einen neutralen Moderator schrittweise entwickelt und begleitet wurde, galt es zunächst, die unterschiedliche Interessenslagen und Erwartungen als Grundlage für künftige Lösungsvarianten zusammenzubringen. Der Runde Tisch arbeitet nun an gemeinsamen Strategien zur Etablierung des Marktes am Friedberger Platz als Begegnungsort im Stadtteil unter Wahrung der Lebensqualität für die Anwohner. Die gestrige Sitzung endete mit dem Arbeitsauftrag, die bisher evaluierten Maßnahmen gemeinsam zu einem Umsetzungsplan zu bündeln. Bis Mitte Oktober sollte auf der Grundlage dieses Umsetzungsplans eine Entscheidung über den Friedberger Wochenmarkt getroffen werden können.